

## **Servicezeit : Familie**



**Sendung vom 3. November 2004**

### **Legasthenie: Früherkennung im Kindergarten**

Von Götz Meissner und Swen Gummich

Gewöhnlich wird eine Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) erst in der dritten Klasse der Grundschule bemerkt – viel zu spät, wie man heute weiß. Denn die Basis für die LRS bildet sich bereits wesentlich früher. Schon im Kindergarten kann mit entsprechenden Tests und Förderprogrammen gegengesteuert werden.

„Felix kann jetzt sogar reimen“, stellt seine Mutter stolz fest. „Er kommt auf sehr viele Worte, auch solche, die eigentlich nicht zum aktiven Wortschatz eines Kindes gehören.“ Felix hat eindeutig sprachliche Fortschritte gemacht. Dabei ist weniger Glück mit im Spiel, als eine frühe Erkennung und Behandlung der LRS. Für Deutschland sehr erstaunlich, da Felix noch den Kindergarten besucht. Allerdings einen Kindergarten, in dem LRS-Tests und ein regelmäßiges sprachliches Training durchgeführt werden.

#### **Legasthenie – wie häufig kommt sie vor?**

Von LRS betroffen sind 5 bis 10 Prozent aller Kinder. Und noch jeder 20. Erwachsene leidet unter der LRS. Sie tritt familiär gehäuft auf. Deshalb ist besondere Aufmerksamkeit geboten, wenn Eltern oder Geschwister bereits eine Legasthenie haben.

Die Betroffenen sind keinesfalls dumm – man denke nur an ein Genie wie Albert Einstein, auch ein Legastheniker. Allerdings muss vor der sicheren Diagnose einer Legasthenie immer ein Intelligenztest durchgeführt werden, um eine Intelligenzminderung auszuschließen. Außerdem muss gesichert sein, dass keine Hör- oder Sehbehinderung vorliegt oder andere schwerwiegende Probleme in Schule oder Familie ein Kind in seiner Lern- und Aufnahmefähigkeit beeinträchtigen.

#### **Symptome und Ursachen der LRS**

Kommen bestimmte Fehler gehäuft vor, deuten sie auf eine Legasthenie hin. Dazu gehören das Verdrehen von Buchstaben und Silben innerhalb eines Wortes oder das Weglassen beziehungsweise Hinzufügen von Wortteilen – so wird aus der Schokolade schon mal die „Kokoschlade“. Aufmerksam sollte man auch werden, wenn ein und das selbe Wort immer wieder unterschiedlich falsch ausgesprochen oder geschrieben wird. Häufig werden auch ähnlich aussehende Buchstaben wie b, p oder q und klanglich ähnliche Buchstaben wie d oder t vertauscht.

Das Phänomen, dass Wörter trotz intensiver Bemühungen von einigen Schülern immer wieder falsch geschrieben werden, konnte man sich lange nicht richtig erklären. Im 19. Jahrhundert beschrieb man Legasthenie schlicht als „Wortblindheit“. Und auch heute sind die genauen Ursachen der LRS noch immer nicht bekannt. Aber immerhin sind sich Forscher inzwischen sicher, dass nicht ein organischer Fehler des Gehirns, der Augen oder der Ohren dahinter steckt. Bei Legasthenikern funktioniert die Verarbeitung von gehörter und gelesener Sprache zwar teils anders als beim Nichtlegastheniker – aber dies ist nicht die Ursache, sondern die Folge des Problems.

#### **Legasthenie im Kindergarten erkennen**

Dem heutigen Wissensstand zufolge ist die Legasthenie keine Behinderung in dem Sinne, dass ein organischer Schaden vorliegt, der unumkehrbar ist, sondern sie ist eine Entwicklungsverzögerung, die in der Schule zur Überforderung führt und dann in eine Fehlentwicklung mündet. Und diese beeinflusst nicht selten den gesamten späteren Lebens- und Berufsweg der Betroffenen negativ.

Um solche Schicksale in Zukunft möglichst zu verhindern, haben Wissenschaftler der Universität Bielefeld einen Test – das so genannte „Bielefelder Screening“, kurz BISC – entwickelt, um eine mögliche LRS bereits ein Jahr vor der Einschulung zu erkennen. Denn je früher sie erkannt wird, desto besser lässt sich etwas dagegen tun.



Getestet wird – neben Konzentrations- und Gedächtnisleistung – unter anderem die so genannte phonologische Bewusstheit der Kinder. Das ist am besten mit „Lautbewusstheit“ übersetzbar. Konkret: Wie gut kann ein Kind ein vorgedachenes Wort schon in Silben zerlegen oder umgekehrt einzelne Silben zu einem Wort zusammenfügen? Erkennt es Anfangslaute in einem Wort wieder? Kann es unterscheiden, ob ein Wort einen bestimmten Laut enthält oder nicht?

Zeigen sich in mehreren Bereichen Schwächen, ist das Risiko für eine LRS erhöht. Absolute Sicherheit kann auch der Test nicht bringen, allerdings liegt er nach wissenschaftlichen Untersuchungen in über neun von zehn Fällen (92 Prozent) richtig.

### So früh wie möglich fördern



In einem zweiten Schritt haben Lernpsychologen der Universität Würzburg ein Förderprogramm entwickelt, um die vorhandenen Verzögerungen in der Sprachentwicklung wieder aufzuholen. Es heißt Hören, Lauschen, Lernen (HLL) und ist darauf ausgerichtet, den Kindern spielerisch und mit Spaß ein Bewusstsein für die Sprache, ihre Laute und Buchstaben nahe zu bringen. Die Förderung findet in Kleingruppen statt und geht über 20 Wochen. Am Ende wird dann noch mal mit dem BISC getestet, um genau sehen zu können, welchen Erfolg das Programm hatte. Obwohl die Förderung nicht 100-prozentig vor einer Legasthenie schützen kann, ist ihre Effektivität doch

eindrücklich wissenschaftlich belegt: Ungefährdet entwickeln 80 Prozent der BISC-Risikokinder bis zum Ende der zweiten Klasse eine manifeste LRS, gefördert sind es immerhin nur noch 20 Prozent.

### Erzieherinnenausbildung

BISC und HLL werden bereits in vielen Kindergärten verschiedenster Träger in NRW angewendet – von den Erzieherinnen. Sie müssen eine entsprechende Fortbildung absolvieren. Diese zu organisieren, ist Aufgabe des übergeordneten Trägers der jeweiligen Einrichtung. Er organisiert die Fortbildung der Erzieherinnen mit den Wissenschaftlern, die BISC beziehungsweise HLL entwickelt haben. Über einen Zeitraum von einem Jahr finden ein einwöchiger Fortbildungsblock und regelmäßige Ganztagsausbildungen statt. Bereits während ihrer Fortbildung beginnen diese Erzieherinnen – als so genannte Multiplikatorinnen –, andere Kolleginnen in ihrer Umgebung auszubilden.

---

### Buchtipps:

- Petra Küspert  
**Neue Strategien gegen Legasthenie**  
Oberstebrink, 2003  
ISBN 3934333125  
Preis: 17,80 Euro
- Detlef Träbert  
**Richtig schreiben lernen**  
Rowohlt Taschenbuch, 2004  
ISBN 349961720X

Preis: 9,90 Euro

Beschreibung und Kommentar in unseren **Buchtipps**.

#### **Fachliteratur:**

- H. Jansen, G. Mannhaupt, H. Marx und H. Skowronek  
**Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten**  
2., überarbeitete Auflage, 2002
  
- Petra Küspert und Wolfgang Schneider  
**Hören, Lauschen, Lernen – Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter**  
**Arbeitsheft und Arbeitsmaterial**  
Vandenhoeck & Ruprecht, 2003  
ISBN 352545841X  
Preis: 29,90 Euro

#### **Links:**

-  [\*\*www.legasthenie.net\*\*](http://www.legasthenie.net)
  -  [\*\*www.landesverband-legasthenie-nrw.de\*\*](http://www.landesverband-legasthenie-nrw.de)
  -  [\*\*www.zahlbegriff.de/legasthenie.html\*\*](http://www.zahlbegriff.de/legasthenie.html)
  -  [\*\*www.phonologische-bewusstheit.de\*\*](http://www.phonologische-bewusstheit.de)
- 

Dieser Text gibt den Inhalt des Beitrags der Servicezeit: Familie vom 3. November 2004 wieder.  
Eventuelle spätere Veränderungen des Sachverhaltes sind nicht berücksichtigt.

– Alle Angaben ohne Gewähr –

© WDR 2004